

ßes Vermögen kann ich dir freilich nicht anbieten, aber braucht man das, um glücklich zu sein?

Lenchen. Eben! 's is nich der Rede werth!

Nr. 3.

Lenchen (singt).

Ei, was braucht man, um glücklich zu sein,

Das wird ja den Hals noch nicht kosten;

Wir miethen uns in en Stübeken ein,

Da setzen wir en Paar Stühleken 'rein,

En Stübken, en Stuhl;

Mehr braucht man nich, um glücklich zu sein,

Und das wird den Hals ja nich kosten.

Ein Tischken wird denn ooch nöthig woll sein,

In'n Spindken hangen die Kleider wir 'rein:

En Tischken, en Spindken, en Stübken, en Stuhl;

Mehr braucht man nich, um glücklich zu sein,

Und das wird den Hals ja nich kosten.

Zum Schlafen thut uns en Bettken auch noth,

En Spiegel brauchen wir wie's liebe Brod:

En Spiegel, en Bettken, en Tischken, en Spindken, en Stübken, en Stuhl;

Mehr braucht man nich, um glücklich zu sein,

Und das wird den Hals ja nich kosten.

Zum Kaffee muß auch en Känneken sein, In'n Töpplen koch' ich das Mittagsbrod drein:

En Töpplen, en Känneken, en Spiegel, en Bettken, en Tischken, en Spindken, en Stübken, en Stuhl;

Mehr braucht man nich, um glücklich zu sein,

Und das wird den Hals ja nich kosten.

An vier Kleederkens hab' ich genug,

Drei Häubken, zwee Hütken, een Umschlaggeduch:

Bier Kleedken, drei Häubken, zwee Hütken, en Dückken, en Töpken, en Känneken, en Spiegel, en Bettken, en Tischken, en Spindken, en Stübken, en Stuhl;

Mehr braucht man nich, um glücklich zu sein,

Und das kann den Hals ja nich kosten.

Schöne Ohrbommeln, das ist mein Suh — (goût)

Und zum dancen jrohnapelne Schuh:

Zwee Schühken, zwee Bummeln, vier Kleederken, drei Häubken, zwee Hütken, en Dückken, en Töpken, en Känneken, en Spiegel, en Bettken, en Tischken, en Spindken, en Stübken, en Stuhl;

Mehr braucht man nich, um glücklich zu sein,

Und das wird den Hals ja nich kosten.

Wilhelm. Halt, halt, Lenchen! nuu ist's bald genug, sonst möcht' es am Ende doch den Hals kosten!

Lenchen. Meenst du? — na, wenn ooch nich Allens jleich auf 'en ersten Dogenblick da is, nach und nach schafft sich schon was an. Ich nehme dir auch, wenn du jar nichts hättest.

Wilhelm. Ja? o du liebes, gutes Mädchen! (Er umarmt sie.)

Sechste Scene.

(Vorige. Stehauf, in der Hand eine irbene, mit Bändern verzierte, große Sparbüchse. Kluck. Beide in Arbeitskleidern.)

Stehauf. He, he, he! Thu' der ock keenen Schaden nich! — fiste sich, 's fitt ackerat aus, als ehb dei Arm schund völlig heele wär.

Kluck. Laß, ihm doch! das is jung,